

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 31 (1944)

Heft: 2: Das Bühnenbild

Artikel: Bemerkungen über die Tätigkeit des Bühnenbildners an einem Theater mit gemischtem Betrieb

Autor: Bignens, M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-24977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bemerkungen über die Tätigkeit des Bühnenbildners an einem Theater mit gemischem Betrieb

von M. Bignens

Der Schweizer Bühnenbildner wird noch nicht voll anerkannt. Es ist ihm sehr oft nicht vergönnt, wesentlich Eigenes zu schaffen. Ich möchte kurz auf einige Gründe hinweisen, die es verunmöglichen. Es werden ihm häufig Grundrisse aufgezwungen, die von namhaften ausländischen Meistern auf diesem Gebiet stammen und die sich seit Jahren bewährt haben. Aber nun ist es oft sehr schwer, solche Grundrisse oder Ideen mit unseren Bühnenverhältnissen in Einklang zu bringen, da wir uns den Aufwand, den sie voraussetzen und verlangen, einfach nicht leisten können. Es fehlt uns dazu an Mitarbeitern, an Zeit und an Geld.

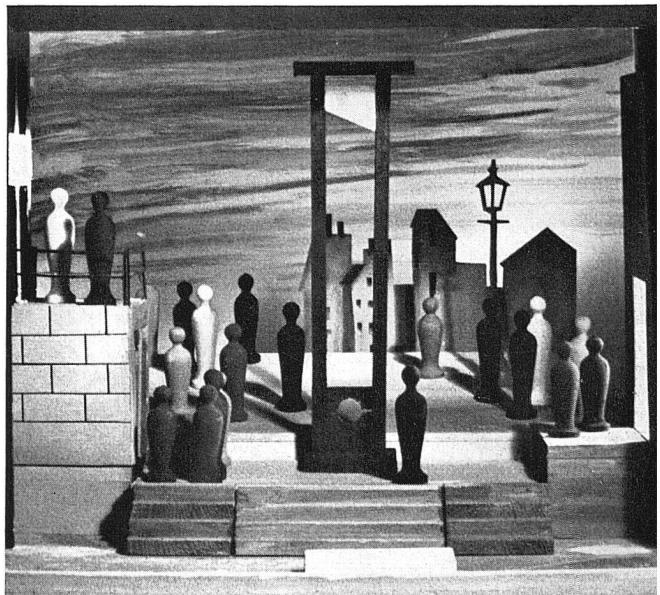
Wenn in einem Theater mit gemischem Spielplan (Schauspiel, Oper, Operette) Woche für Woche eine Première angesetzt ist, so können sie schon aus rein praktischen Gründen nicht wie Burgtheater- oder Schillertheateraufführungen inszeniert werden.

Wohl müssen und sollen wir von berühmten Meistern neuer Inszenierungskunst lernen, wo auch immer sie entstand. Jedoch nicht durch Kopie, nur durch die Anspannung eigener künstlerischer Kraft wird das gute Bühnenbild gefördert.

Unsere eigenen schöpferischen Kräfte bleiben sonst zu einem großen Teil ungenutzt. Ich stelle nicht die Forderung nach einem rein schweizerischen Nationaltheater auf, sondern äußere den Wunsch, daß neben erfahrenen ausländischen auch junge schweizerische Kräfte vermehrt zur Geltung kommen. Damit die Fähigkeiten unserer Bühnenmaler entscheidend gefördert werden könnten, müßten die Theater angemessene Kredite für die Bühnenausstattungen zur Verfügung stellen. An den meisten Bühnen werden Ausstattungsapparat und technische Einrichtungen zugunsten des künstlerischen Ensembles finanziell vernachlässigt. So hat der Bühnenbildner bei der Verwirklichung seiner künstlerischen Intentionen mit beinahe unüberwindlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Es fehlt an geschultem Hilfspersonal, an Malern, Beleuchtern, Bühnenarbeitern. Auch die technischen Einrichtungen genügen in vielen Fällen den heutigen Anforderungen nicht mehr. Würde auch an kleineren Schweizer Bühnen dem Ausstattungswesen vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt, so kämen viel mehr ausgeglichene und geschlossene Aufführungen zustande und es ließe sich rascher und leichter auch der Weg zu einem neuen, eigenen Aufführungsstil finden.

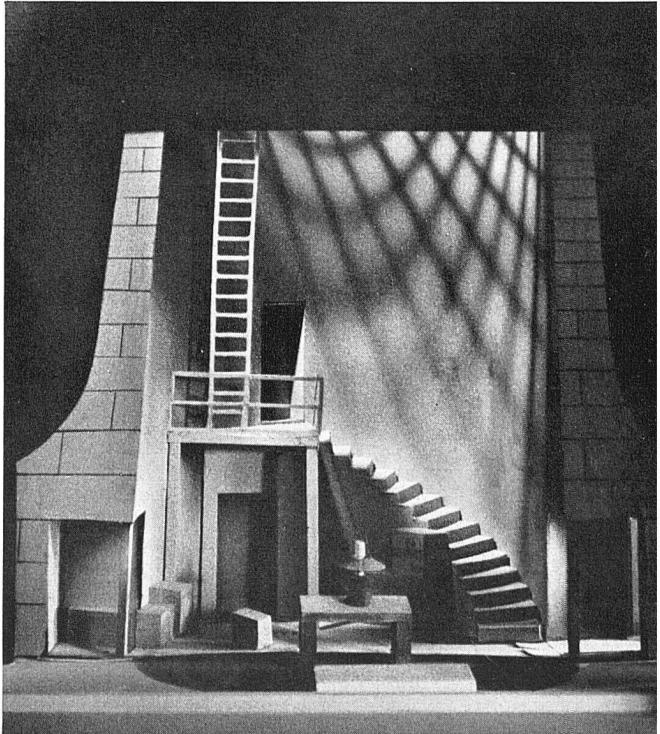


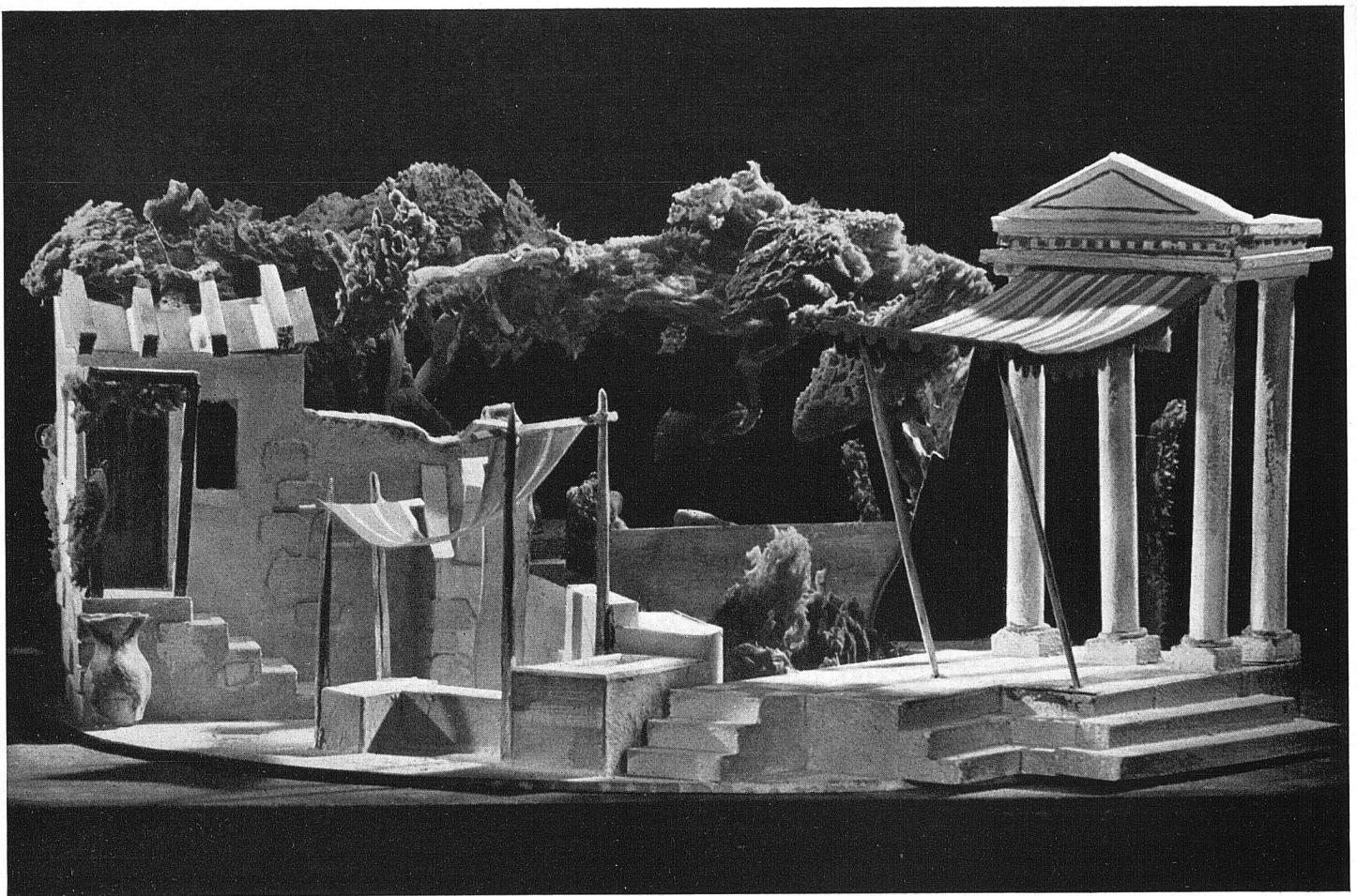
M. Bignens: Bühnenbild zu «Don Carlos» von G. Verdi Stadttheater B 19



M. Bignens: Bühnenmodell zu «Die Tragödie des Menschen» von Imre Madach Stadttheater Bern 1943

M. Bignens: Bühnenbild zu «Leuchtfeuer» von Ardrey Stadttheater B 19

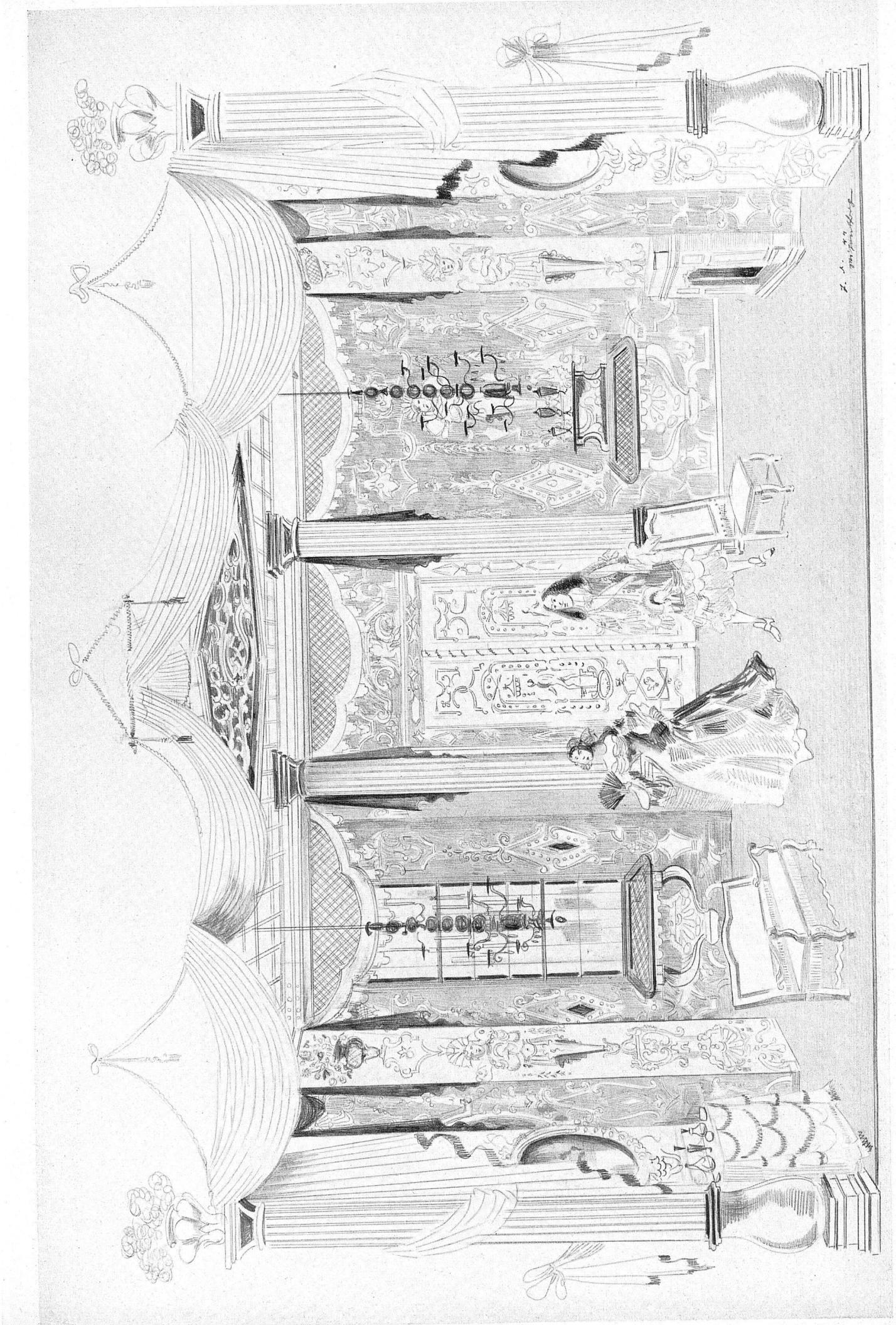




M. Bignens: Drehbühnenmodell zu Shakespeares «Sommernachtstraum» Stadttheater Bern 1942

Photos: W. Erismann, Bern





Teo Otto: Bühnenbild (Bleistiftstudie) zum «Misanthrope» von Molière Schauspielhaus Zürich 1943